

Templerlexikon

Niederlassungen in Böhmen

Königinhof/Dvůr Králové an der Elbe

= *spätere Zuschreibung*

Beim Heimatforscher A. K. Víták (1867) heißt es: „Im zweiten Jahr der Herrschaft von Wenzel I., 1232, wurden in Böhmen die Ritter des Ordens der Templer, oder Kreuzritter, oder Hospitalier, die das Zeichen des Kreuzes tragen, aufgenommen. (...) Obwohl sich der Ritterorden in Böhmen etwas außerhalb von Prag an mehreren Orten niedergelassen hatte, geben die Historiker zu, dass sie selbst auf eine Burg bzw. einen königlichen Hauptsitz verzichtet hatten. (...) In Königinhof situiert Víták ein „Templerkloster“ nahe der Stadtmauer neben dem ehemaligen Schindler-Tor „wo in jüngster Zeit wieder ein Stein mit einer auf ihm eingehauenen Figur eines Tempelritters gefunden worden war.“

Josef Langfelner (2003) berichtet von der „Tradition“, dass die Rundkirche der Buranlage unter dem Patronat Johannes des Täufers um 1230 von den Templern oder Johannitern errichtet worden sei. Die Kirche wurde bereits Ende des 14. Jhs. zu einer dreischiffigen Hallenanlage umgebaut, weitere Anbauten folgten im 16. u. 17. Jhd. Die Ordensniederlassung verlegt Langfelner auf den Grund des heutigen Dekanats mit Hausnummer 106.

Archäologische oder urkundliche Nachweise fehlen allerdings bisher.

Literaturhinweis:

- **A. K. Víták:** Dějiny Královského věnného města Dvora Králova nad Labem/Geschichte der Königlichen Aussteuer-Stadt Königinhof . Prag 1867
- **Wolf, J.:** „zápis ze dne 30.9.1927 v Pamětní kníze Děkanského úřadu 1836 – 1956. Římskokatolická farnost – děkanství Dvůr Králové n. L. (Protokoll vom 30. 9. 1927 im Gedenkbuch des Dekanat-Amtes 1836 - 1956. Römisch-katholisches Pfarramt - Dekanat Königinhof a.d.E.)
- **Langfelner, J.:** „Děkanický chrám sv. Jana Křtitele a Panny Marie Ochránkyně města Dvůr Králové n. L. (Dekan-Kathedrale von St . Johannes der Täufer und Jungfrau Maria, die Hüter der Stadt Königinhof.), Dvůr Králové n. L. 2003
- **Melichar, J.:** „Die Templer in den Ländern der tschechischen Könige – Böhmen“, Beroun 2009, Seite 81

Tschechischer Originaltext: Jaroslav Melichar, Deutsche Übersetzung: Heinz Paulus
bearb. v. A. Napp